



Die Teststellung seitens QSC fällt umfangreich aus ...

NACHHALTIG

QSC TouchMix-30 Pro – Firmware 2.0

Von Christian Boche

Windows-Anwender haben nicht selten ein ambivalentes Verhältnis zu Firmware-Updates. Die Minimalanforderung ist erfüllt, wenn nach dem Update die wichtigsten Programme wie gewohnt funktionieren. Erfrischend, wenn es nicht nur gelingt hartnäckige Bugs mit einem Firmware-Update zu eliminieren, sondern darüber hinaus elementare Funktionserweiterungen in ein bestehendes System zu implementieren. Genau das will das V.2 Update des QSC TouchMix-30 Pro leisten.



... dazu gehört auch sinnvolles Zubehör wie dieses Softcase als Alternative zu herkömmlichen und deutlich schwereren Standard-Cases

Zugegeben, der Test des TouchMix-30 Pro Mixers liegt schon einige Zeit zurück (*Ausgabe 2/2018 – für Abonnenten gratis auf www.musiccraft24.de*). Dort lassen sich die Details zum Mixer nachlesen. Das Gerät hinterließ einen durchweg sympathischen Eindruck bei mir, wenngleich ich die ein oder andere Funktion vermisste. QSC hat in letzter Zeit wohl eifrig Anwenderkommentare gelesen und sich dann für geraume Zeit mit der Entwicklungsabteilung in Klausur begeben. Herausgekommen ist die V.2 Firmware, die dem Funktionsumfang und den Möglichkeiten des TouchMix-30 Pro einen Powerboost verschaffen soll. Zeit, den Chip-getunten Boliden auf den Leistungsprüfstand zu stellen.

Manchmal kommen sie wieder

Neben dem Mixer ist jede Menge weiteres Zubehör in der Testlieferung enthalten. Der TouchMix kommt in einer gepolsterten schwarzen Nylontasche. Eine erstklassige Verarbeitung, zwei Handgriffe, ein breiter Trageriemen und eine aufgesetzte Tasche für Kleinkram zeichnen dieses QSC-gelabelte Softbag aus. Wer den Mixer stets selbst transportiert, der könnte diese Tasche einem sperrig schweren Holz-Flightcase vorziehen. Ebenfalls Teil der Lieferung ist der Tablet Stand (TS-1). Dieser besteht aus einer Metallschiene, die sich auf der Oberseite des Mixers anbringen lässt. In die Schiene lässt sich später lässig ein iPad ablegen. Dieses fungiert dank dem TS-1 als zweiter Bildschirm, was die Bedienung deutlich erleichtert. Ein neuer Softskill der V.2 Firmware ist die Einbindung von MIDI-Controllern über das Mackie HUI-Protokoll. Grundsätzlich kann somit jeder Mackie HUI-fähige Controller andocken. QSC empfiehlt allerdings die iCON Plattform M+. Für den Test schickte uns der deutsche QSC Vertrieb gleich einen iCON Controller mit. Damit erhält der TouchMix erstmals physikalische Fader, was Touch-Skeptiker und Fader-Haptiker gleichermaßen begrüßen dürften. Unser Test-Controller ist mit dem optionalen iCON D2 Display ausgestattet, das die entsprechenden Kanalnamen aus der aktuellen Mixszene anzeigt. Das entsprechende MIDI-Mapping ist bereits im Controller abgelegt. Neben den bekannten Funktionen wie Mute, Solo, Select, Pan lassen sich die Mixkanäle in Achter-Bänken oder einzelnen Kanälen durchschalten.

Schön, dass man die Recording-Freunde nicht vergessen hat. Die Record-Funktion des TouchMix lässt sich ebenfalls über den Controller aktivieren und die Aufnahme selbst über zwei Taster vor- und zurückspulen. Im Zugriff befindet sich zudem der Summenausgang, der an einen Encoder gekoppelt ist. Neben dem iCON Controller wurde ein Konvolut an Kabeln geliefert. Als Erstes fällt mir ein RJ45 Ethernet LAN Wired Netzwerk-Adapter in die Hände. Ein praktisches Teil, das zum einen eine feste LAN-Verbindung mit einem iPad erlaubt (ja, das geht tatsächlich) und zum anderen das iPad mit Spannung versorgt. Ebenfalls dabei ist der bekannte Apple Camera Adapter und ein USB auf Lightning Kabel. Interessant: Zum Zubehör der Lieferung gehört ein äußerst kompakter, per USB gepowerter WiFi-Router, der mit zwei Ethernet Ports aufwartet.



Firmware

Wie es sich gehört, wartet die 2.0 Firmware auf der QSC Website als Download auf ihren Einsatz. Als Windows User lade ich das entsprechende Zip File herunter, entpacke es und ziehe die Firmware auf einen FAT32-formatierten USB-Stick. Dieser wandert in den Port des TouchMix. Abschließend navigiere ich mich durch das Gerät wie folgt: Menu – Mixer Setup – Upgrade. Das Update kann bis zu zehn Minuten dauern und initialisiert die aktuelle Mixszene. Also – nicht in der üblichen Hektik angehen, sondern mit genügend „Freiraum“. Zudem sollte man die aktuelle Mixszene (falls gewünscht) vorher speichern. Bereits bestehende Szenen und Presets werden nicht vom Update gelöscht. Wird der „Proceed“ Button gedrückt, bleibt Zeit, um im Vorgarten den Rasen zu mähen, bis das Display die Meldung des erfolgreichen Updates verkündet und um einen Reboot bittet. Damit ist die Firmware 2.0.11265 erfolgreich installiert. Um alle Features der neuen Firmware nutzen zu können, sollte man zudem den aktuellen USB-Audiotreiber installieren. Womit ich bei den Neuerungen angekommen bin.

News

Der aktuelle USB-Treiber in Kombination mit der 2.0 Firmware erlaubt erstmals die Anbindung externer VST-Plug-ins (beispielsweise über LiveProfessor oder Waves Multitrack). Dazu werden die Mixerkanäle über den USB-Port in einen Rechner geleitet, dort mit Plug-ins bearbeitet und über die Aktivierung der Aufnahmebereitschaft des TouchMix in den Mixer zurückgeführt. Eine tolle Option für Plug-in-Freaks und Sound-Fetischisten. Über USB ist nun auch eine erweiterte MIDI-Anbindung möglich, die es erlaubt, Controller wie den iCON M+ anzudocken. Mit dem External Fader Mode wird eine neue Channelstrip-Ansicht aktiviert. Ideal, falls am TouchMix externe MIDI-Controller angeschlossen sind. Ebenfalls neu sind drei Custom-Fader-Bänke, die das Erstellen von

MIDI-Controller wie der iCON M+ können dank der neuen Firmware am TouchMix-30 Pro andocken

RÜCKBLICK

Christian Boche testete den QSC TouchMix-30 Pro in tools-Ausgabe 2/2018 (für Abonnenten auf www.musiccraft24.de gratis abrufbar). Hier sein damaliges Fazit:

„Drei Dinge: Die Audio Qualität des TouchMix-30 Pro ist überzeugend, die Bedienung intuitiv, die Mixmöglichkeiten sind professionell. Derlei Zutaten finden Platz in einem kompakten Paket, das zudem gut verarbeitet ist. (...) Ich hatte keine Probleme, meine gewohnten Arbeitsweisen an den Kandidaten anzupassen. Grund dafür ist die gute Ausstattung in Kombination mit der einfachen Bedienung, was den QSC TouchMix-30 Pro trotz umfangreicher Ausstattung selbst für weniger erfahrene Anwender interessant macht. Der schaltbare Expert-Modus, die Wizard-Funktion, eine gut sortierte Preset Library und das integrierte Benutzerhandbuch erleichtern den Einstieg deutlich. Nicht zu vergessen, dass der TouchMix mit seinem 32-Kanal-Audio-Interface als Recording-Lösung dort ebenfalls gut aufgestellt ist, wo einige der Mitbewerber erst durch eine optionale Erweiterungskarte gleichziehen können. Hand aufs Herz: Mit einem Verkaufspreis von gut 1.600 Euro bewegt sich der QSC-Mixer in einem ambitionierten Wettbewerb, nicht nur durch Produkte von Behringer und PreSonus. Trotzdem konnte sich die Modellreihe am Markt durchsetzen – das hat Gründe, die sich auch in diesem Test herauskristallisierten. Ausprobieren? Klar, keine Bedenken meinerseits. Bestenfalls im direkten Vergleich – nur dann wird die Besonderheit der Touchpad-Benutzerführung deutlich.“



Controller und iPad lassen sich mit oder ohne Kabel mit dem QSC TouchMix verbinden, was dem Anwender gleich eine Reihe verschiedener Optionen bereitstellt

User Layern aus Input, Output, FX Return, Sub- und DCA-Gruppen erlauben. Darüber hinaus notiere ich noch Verbesserungen der „Solo in Place“-Funktion, zusätzliche Kanal-Presets (Perkussion Instrumente, Flöte, Cello, Akkordeon) und den Support der neuen QSC CP-Lautsprecher. Ein mächtiges Update wird hier aufgetischt. Mal schauen, was sich damit in der Praxis anstellen lässt.

Denkpause

Keine Frage, da ist jede Menge Fantasie in der Teststellung. Denn je länger ich nachdenke, desto mehr Szenarien fallen mir ein, wie und wofür ich die zusätzlichen Geräte und Kabel verwenden kann. Eine Anwendung dürfte für langgediente User des TouchMix-30 Pro sprichwörtlich auf der Hand liegen. Bis dato existierten nur zwei Möglichkeiten. Entweder man legt ein analoges Multicore an den FoH-Platz, um händisch in den Mix eingreifen zu können, oder man stellt den TouchMix-30 Pro auf die Bühne und bedient den Mixer ausschließlich mit dem iPad. Mit der neuen Firmware ergeben sich einige neue Kombinationen, die ich im Folgenden vorstellen möchte. Wer nach wie vor den TouchMix am FoH-Platz bevorzugt, kann diesen nun um echte Fader und Taster mit dem iCON M+ ergänzen. Für die Verbindung reicht ein USB-Kabel. Manch unübersichtliche Mixsituation profitiert enorm durch Hardware Fader. Mit der neuen Firmware kein Problem.

Für die ganz große Show lässt sich noch ein iPad einbinden, und zwar ebenfalls via Kabel. Dafür verbinde ich den iCON M+ mit dem Lightning/USB 3-Adapter. Der dockt via Lightning-Kabel am iPad an und versorgt es gleichzeitig mit Spannung. Das Ethernet-Kabel vom Adapter kann allerdings nicht direkt in den TouchMix gesteckt werden. Dazwischen muss sich ein Ethernet-Switch befinden. Ich nutze für den Test einen TP-Link SG-105 Switch. Äußerst kompakt und vor allem günstig (unter 20 Euro), der kleine Kasten. Insgesamt fünf Kabelverbindungen sind für diesen Aufbau vorzunehmen. Als Belohnung spielen iCON M+, das iPad und der TouchMix absolut zuverlässig zusammen.

Wer keine Angst vor einem WLAN-basierten Setup hat, der kann die gleiche Hardware-Kombination auch mithilfe eines Routers an den Start bringen. Dafür verbindet man den iCON M+ mit dem USB-Lightning-Kabel und dem iPad. Dieses wählt sich in das Netzwerk des Routers ein, der wiederum via Netzwerkkabel am TouchMix andockt. Dieses Setup bietet zudem die Möglichkeit, den TouchMix an der Bühne zu belassen, wo er beispielsweise als Monitormischer dienen kann. Der FoH-Techniker fährt dagegen seinen Mix drahtlos im Saal und mithilfe des iCON Controllers samt iPad. Packt man zwischen iCON M+ und iPad noch den Apple Camera Adapter, lässt sich das iPad sogar simultan mit Strom versorgen. Falls der Gig mal länger dauert, eine sinnvolle Sache. Übrigens: Das beschriebene Szenarium lässt sich genauso umdrehen. Ich stelle den TouchMix samt iCON M+ an den FoH (verbunden über ein USB-Kabel), und der Monitor-Kollege (oder selbst mischende Musiker) dockt das iPad über den Router am FoH an. Zahlreiche sehr flexibel nutzbare Optionen, die erst durch die 2.0 Firmware möglich wurden.

Finale

Das QSC 2.0 Firmware Update für den TouchMix-30 Pro bietet im Grunde zwei wesentliche Dinge. Neben deutlich erweiterten Mixmöglichkeiten und Funktionserwei-

terungen stellt dieses Update noch eine wichtige heutzutage selten gewordene Zutat für QSC Anwender bereit: „Vertrauen“. Denn erst an derart kundenorientierter Produktpflege erkennt der Anwender, dass er in einen Digitalmixer mit Zukunft investiert hat. Dabei geht es auch um Nachhaltigkeit. Eine Tugend, die gerade von jungen Leuten wiederentdeckt wird. Der TouchMix-30 Pro in der V.2 Ausführung zeigt beispielhaft, wie ein Digitalmixer mit entsprechender Modelllaufzeit konkurrenzfähig im Rennen um die Gunst der Kaufentscheidung „mitmischen“ kann. ■

NACHGEFRAGT

Carsten Schiedeck, Sales Manager Retail, QSC Live Sound Deutschland:

„Hohe Qualität und die damit verbundene Langlebigkeit der Produkte haben bei der QSC Produktentwicklung schon immer den höchsten Stellenwert. Unsere TouchMix Digitalmischpulte werden bereits während der Planungsphase auf eine lange Nutzungsdauer ausgelegt. Dieser Aspekt gestaltet den Prozess der Entwicklung erheblich aufwendiger, da beispielsweise das Produkt-Design für viele Jahre im Voraus festgelegt werden muss. Die Verwendung hochwertiger Bauteile garantiert Zuverlässigkeit über lange Nutzungszeiträume. Die Weiterentwicklung der Produkte über neue Firmware kann Funktionsumfänge, wie im Text am Beispiel der TouchMix-30 Pro Firmware V2.0 anschaulich beschrieben, deutlich erweitern. Und der Autor weist auf ein entscheidendes, wenn auch selten vorkommendes Element hin: ‚Vertrauen‘ – einer der wichtigsten Grundwerte bei QSC.“

Anzeige



Wärme für Deinen Mix

Die gut klingenden Röhrenvorverstärker von ART sind heute praktisch jedem Musiker ein Begriff. Mit dem TubeMix gibt es nun ein kompaktes 5-Kanal-Mischpult, das Dich mit demselben analogen Sound verwöhnt und zusätzlich ein USB-Interface bietet – und das zu einem Preis, der Dich überzeugen wird.

Weitere Infos erhältst Du bei Deinem Fachhändler oder auf der Website von ART.



www.artproaudio.com

ART

APPLIED RESEARCH AND TECHNOLOGY